

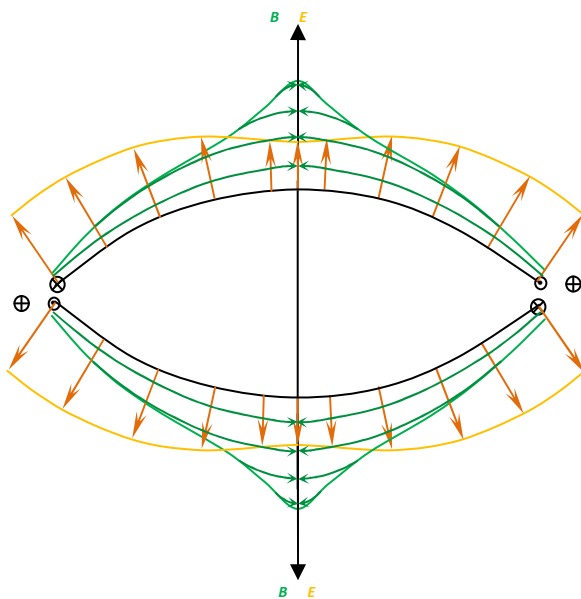
Der Schutzschild gegen Teilchen-Strahlung bei Raumflügen

Unsere Erde ist vor der Strahlung elektrischer Partikel der Sonne durch ein Magnetfeld und, was weniger bekannt ist, durch ein elektrisches Feld geschützt. Verlassen wir die Erde und somit diese Felder, so sind wir der Strahlung ausgesetzt und dies kann je nach Dauer zum Tode führen. Insbesondere auch auf den Weg zum Mond oder Mars.

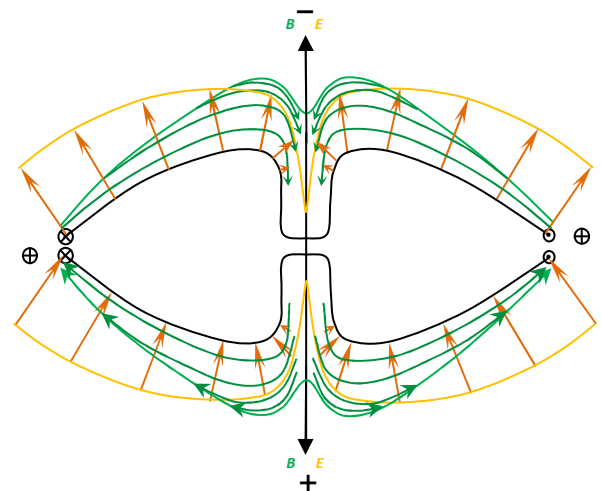
Solche Felder müssen daher künstlich in Raumfahrzeugen generiert werden.

Dies geschieht durch gegeneinander rotierende Spulen, die als Teil eines Ellipsoids oder eines elliptischen Torus geformt sind. Es ist darauf zu achten, dass im Inneren ein sehr kleines Feld auftritt, das elektromagnetisch geschirmt werden kann, so dass es in etwa dem elektromagnetischen Feld der Erde entspricht. Hierbei ist insbesondere auf die Schumann-Frequenz zu achten, die zusätzlich moduliert werden muss, um unsere Zellen in Takt zu halten.

Hier sind zwei mögliche Realisierungen als Schnitt durch die Schiffe mit ihren Rotationsachsen angegeben (Modelle). Die Felder sind in ihren Richtungsverläufen nahe der Oberfläche der Raumschiffe angegeben. Sie setzen sich selbstverständlich ‚unbegrenzt‘ in den Raum fort und werden immer schwächer.



Zu Abb. 4



Zu Abb. 3

Im rechten Bild sehen wir noch zusätzlich nach Innen gewickelte Spulen. Sie ermöglichen das Einsammeln von Ladungen zur Energieaufladung. Damit ein Potentialgefälle entstehen kann – in den Trichtern würden dann zum einen die negativen und zum anderen die positiven Teilchen gesammelt – wäre eine Stromflussänderung in einer der Spulen notwendig, wie gezeichnet. Dies hätte ein starkes *Elektrisches Feld* im Inneren zur Folge.

Berücksichtigt ist hier nicht das Elektrische Feld, das vom Magnetfeld durch den Geradeausflug der Flugscheibe induziert wird.

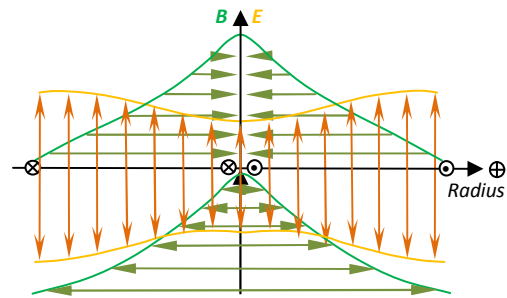
Getestet werden sollte dies in einem unbemannten Raumflug mit Messgeräten.

In den Trichtern könnte es zu einem Plasmaglöhnen kommen, so dass hier eine thermische Isolierung notwendig wird.

Rotation einer archimedischen Flachspule (Tesla)



Quelle: C. Monstein

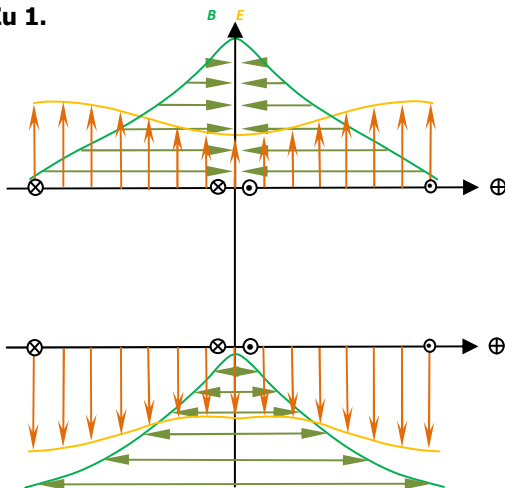


Verlauf des rotationssymmetrischen B - und E -Feldes bei Gleichstrom (technische Stromrichtung \otimes) über dem Radius
Geschwindigkeitsvektor \oplus zeigt in das Blatt

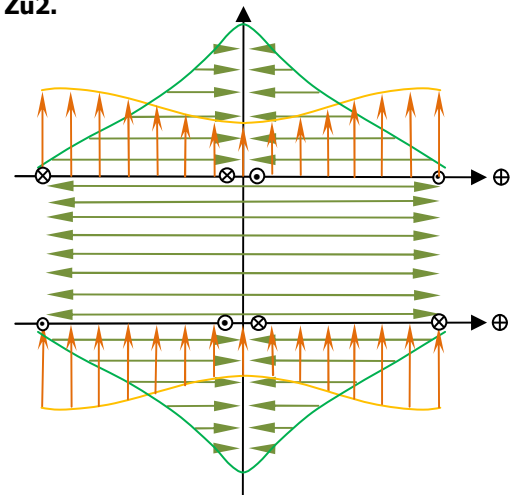
Durch Kombination zweier rotierender stromdurchflossenen Flachspulen erreichen wir zwischen den Spulen

1. einen völlig feldfreien Raum (gleiche Strom- und Drehrichtung),
2. einen E -Feld freien Raum (gegensinnige Strom-, jedoch gleichsinnige Drehrichtung),
3. einen B -Feld freien Raum (gleichsinnige Strom-, aber gegensinnige Drehrichtung) sowie
4. einen E -Feld und B -Feld verstärkten Raum (gegensinnige Strom- und Drehrichtung).

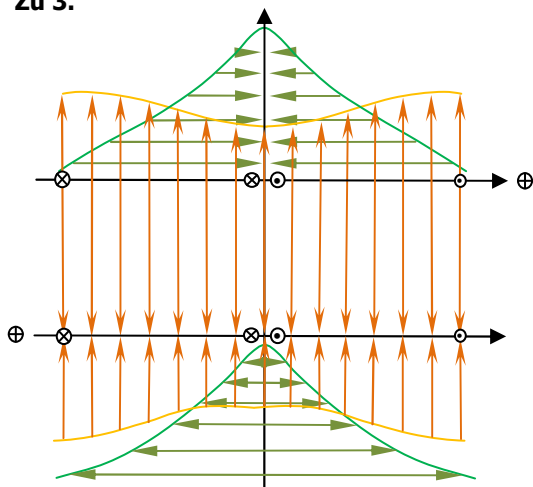
Zu 1.



Zu 2.



Zu 3.



Zu 4.

